

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Martini Lutheri Catechismus Minor, Germanico - Polonico - Lithvanico-Latinus

Luther, Martin

Königsberg, 1709

VD18 1343845X

Form der Träuing der Eheleut. Nach der Preußischen Kirchen-Ordnung. pag.
44. & seqq.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194675

Form der Träuing der Eheleut. Nach der Preussischen Kirchen-Ordnung.

pag. 44. & seqq.

Wenn nun das Aufsbieten gebührliehen folgender Gestalt und mit diesen Worten geschehen :

N. und N. wollen nach Göttlicher Ordnung zum heiligen Stand der Ehe greiffen/begehren daß ein gemein Christlich Gebeht für sie/ daß sie es in Gottes Nahmen ansahen und wol gerahtes; und hätte jemand's was darein zu sprechen der thu es bey Zeit/ oder Schweige hernach. **GOTT** gebe ihnen seinen Segen/ Amen!

Und wann sie nun (Braut und Bräutigam) zur Kirchen kommen.

Sol der Priester für der ganzen Kirchen und lieben Gemeinde diese Erinnerung thun.

Lieben Freunde! Gegenwärtige beyde Personen/habē sich ordentlicher Weise mit Wissen beyderseits Eltern/ Freundschaft oder Vormünder (nach Gelegenheit) in den heiligen Stand der Ehe begeben/solches von der Eangel öffentlichen lassen aufbieten/ und darauf das gemeine Gebeht begehret. Weil dann biß daher kein Einspruch geschehen/ dadurch die sürgenommene Ehe verhindert/ oder noch möcht verhindert werden/ auch keine hinsfort sol gestattet noch zugelassen werden: so wollen wir ihnen/ als darzu erbetene Freunde/ aus Christlicher herzklicher Liebe nochmahls zu solchem Stand Gottes Segen/ Glück und Heyl wünschen/ und also miteinander für sie beten: Vater unser/ 2c.

Darauf spreche der Priester zu beyden Persohnen.

Wolt ihr euch nun darauff in Gottes

K iij

Nah:

Nahmen lassen in den Ehestand zusammen
geben/ so tretet herzu.

Also frage der Priester den Bräutigam.

N. wilstu **N.** zum Ehlichen Gemahl haben?

Dicat. Ja.

Desgleichen auch die Braut.

N. wilstu **N.** zum Ehlichen Gemahl haben?

Dicat. Ja!

Sie lasse er sie die Trauringe einander geben/
und füge ihre rechte beyde Hände zusammen/ schliesse dar-
über seine rechte Hand zu/ und spreche:

Was **G**ott zusammen füget / soll kein
Mensch scheiden.

Weil denn **N** und **N.** einander zu der Ehe begehren/ und
solches alhie öffentlichen für **G**ott und dieser Christlichen
Gemeine als Zeugen zum Jüngsten Tage bekennen/ darauf
sie die Hände und Trauringe einander geben/ so spreche ich
für/ als ein Diener Christi unsers **H**erren/ Ehlich zusammen.

Im **N**ahmen des **V**aters/ und des **S**oh-
nes/ und des heiligen **G**eistes/ **A**men!

Damit laß er sie für dem **A**ltar nieder-
knien/ und spreche also.

Auf daß ihr denn guten Bericht habet/ wie **G**ott diesen
Stand eingesetzt und beordnet/ und ihr derhalben mit mehr
Gottesfurcht und gutem Gewissen darinnen beysammen le-
ben mögt/ weil ihr vernehmet/ daß es **G**ottes selbst eigene
Stiftung ist/ daran er ein herzlich Wohlgefallen hat/ un-
darnüber halten will/ so höret davon **G**ottes Wort/ denn also
schreibet **M**oses/ Genes. am andern Capitel.

Und

Und GOTT der HERR sprach / es ist
 nicht gut / daß der Mensch alleine sey /
 Ich wil ihm ein Gehülfften machen / die sich
 zu ihm halte. Da ließ GOTT der HERR
 einen tieffen Schlaf fallen auf den Men-
 schen / und er entschlief / und nahm seiner
 Ribben eine / und schloß die Stete zu mit
 Fleisch / und GOTT der HERR bauet ein
 Weib aus der Ribbe / die er von dem Men-
 schen nahm / und bracht sie zu ihm. Da
 sprach der Mensch / das ist doch Bein von
 meinen Beinen / und Fleisch von meinem
 Fleisch. Man wird sie Männin heißen / dar-
 umb daß sie vom Mann genommen ist.

Darumb wird ein Mann seinen Vater
 und Mutter verlassen und an seinem Weibe
 hängen / und sie werden seyn ein Fleisch.

Darnach wende er sich zu ihnen beyden und
 rede sie an / also :

Weil ihr euch nun beyde in den Ehestand begeben habt
 in Gottes Nahmen / so höret außs erste das Gebot Gottes
 über diesen Stand. So spricht S. Paulus.

(Hie kehrt er sich zu dem Bräutigam)

Ihr Männer liebet eure Weiber ! gleich
 wie Christus geliebet hat die Gemei-
 ne / und hat sich selbst für sie gegeben /
 auß daß er sie heiligt und hat sie gereini-
 get

K ju

get

get durch das Wasserbad im Wort / auff
 daß er sie ihm selbst zurichtet / eine Gemei-
 ne die herrlich sey / die nicht habe einen Fle-
 cken oder Runzeln / oder des etwas / son-
 dern daß sie heilig sey / und unsträfflich.

Also sollen auch die Männer ihre Weiber
 lieben / als ihre eigene Leibe / wer sein Weib
 liebet / der liebet sich selbst / denn niemand
 hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset / son-
 dern er nehret es und pfleget sein / gleich
 wie auch der Herr die Gemeine.

(Hie kehrt er sich zu der Braut.)

Die Weiber seyn unterthan ihren Män-
 nern / als dem Herrn! denn der Mann
 ist des Weibes Haupt / gleich wie auch
 Christus das Haupt der Gemeine / und er
 ist seines Leibes Heyland; aber wie nu
 die Gemeine Christo ist unterthan / also
 auch die Weiber ihren Männern / in allen
 Dingen.

Zum Andern.

Höret auch das Creuze / so GOTT auf diesen Stand
 geleget hat. So sprach GOTT zum Weibe.

(Abermals zu der Braut.)

Ich wil dir viel Schmerzen schaffen/
 Wenn du schwanger wirst / du solt mit
 Schmerzen Kinder gebahren / und dein
 Wille

Wille sol deinem Mann unterworffen seyn/
und er sol dein Herr seyn.

Und zum Mann sprach Gott.

Dieweil du hast gehorchet der Stimme
deines Weibes und gessen von dem
Baum/ davon ich dir geboht und sprach/ du
solt nicht davon essen/ verfluchet sey der A-
cker umb deinet willen/ mit Ruher solt du
dich darauf nehren dein Lebenlang/ Dorn
und Disteln sol er dir tragen/ und solt das
Kraut auf dem Felde essen/ im Schweis
deines Angesichts solt du dein Brodt essen/
bis das du wieder zur Erden werdest/ da-
von du genommen bist/ denn du bist Erde/
und solt zur Erden werden.

Zum Dritten.

So ist das euer Trost/ das ihr wißet und gläubet/ wie
euer Stand für Gott angenehme und gesegnet ist. Denn
also stehet geschrieben.

GOTT schuff den Menschen ihm selbst
zum Bilde/ ja zum Bilde GOTTes
schuff er ihn/ er schuff sie ein Männlein
und Fräulein/ und Gott segnet sie/ und
sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und
mehret euch/ und füllet die Erden/ und
macht sie euch unterthan/ und herrschet
über Fisch im Meer/ und über Vögel unter
dem

K v

dem

dem Himmel/ und über alles Thier/ das auf Erden krecht/ und GOTT sahe alles was er gemacht hatte/ und siehe da: Es war alles sehr gut.

Darumb spricht auch Salomon/ wer eine Ehefrau findet/ der findet was guts/ und schöpffet Segen vom HERN.

Sie recke er die Hände über sie/ und bete also:

HERR GOTT! der du Mann und Weib geschaffen/ und zum Ehestand verordnet hast/ dazu mit Früchten des Leibes gesegnet/ und das Sacrament deines lieben Sohnes/ Jesu Christi/ und der Kirchen seiner Braut darinn bezeichnet/ wir bitten deine grundlose Güte/ du wollest solch dein Geschöpf/ Ordnung und Segen nicht lassen verrücken noch verderben/ sondern gnädiglich in uns bewahren/ durch Jesum Christum unsern HERRN/ Amen!

Darauf folge der Segen/ Num. 6.

DER HERR segne dich und behüte dich!

Der HERR erlenchte sein Angesicht über dich/ und sey dir gnädig!

Der HERR hebe sein Angesicht auf dich/ und gebe dir Friede! Amen!

Gott

Forma albo Sposob

Oddawania w Małżeństwo wstępujących:
wedle Ustawy Kościelney Pruskiej. p 80. & seqq. jako
ja X. Sieronym Małcki s. pam. z Niemiec
tego na Polski Język przetłumaczył.

Gdy się już Zapowiedzi / słusnie / na Ka-
zalnicy stała / tymi Słowy:

A y. A. umysłili y chca w święty Małżeński Stan
wstąpić / wedle Postano wienia Bożego. Przetoż
żadaja / aby w tym pospolita Chrześcianańska Modli-
twą za Nie była uczyniona / aby to w Imie Boże
zapoczęli / a iżeby się im szczęśliwie powodziło. A
jesliby Niekto miał co naprzeciw temu mówić / aby
to w czas uczynił / albo potym milczał / a na Przekaz
nie im nie był. Panie Boże rącz im dać swe święte
Pożegnanie! Amen.

Żaś gdy Nowożeńciowie do Kościoła
przyjda:

Tedy Kąpłan przed wshyskim Zborem / a
Zebraniem Chrześcianańskim ma takowe Przy-
pominanie uczynić.

Przyjaciele mili! Te przytomne Osoby / z Wiadomością obudwu stron Rodzicom / Krewnych /
przyjaciół / albo Opiekunow (według Potrzeby) w
Stan święty Małżeński wstępując porządnie się za-
powiedzieć dady y Kościelney Modlitwy ktemu za-
dady. Aponieważ do tad im Nikt na Przekazie nie
był / ktoraby to ich przedśiewzięce Małżeństwo za-
trudnione było / albo też jeszcze zatrudnione być
mo-

mogło / jakoż też żadna Przekazka już nie ma być
 dozwolona ani dopuszczona. Przetoż My / jako ktre-
 mu zaproszeni Przysiąciele dobrzy / z Chrześcijańskieg
 serdeczney Miłości / ktemu Stanu ich / Szczęścia y
 Błogosławieństwa od Pana Boga im sprzyjając y
 życząc / tak się za nie modlmy nabożnie y mówmy:
 Oycze nasz! Który jesteś w Niebieszech etc.

Zatym ma mówić Kąpian do
 obudwu Osob.

Jeśli tedy w Imię Boże chcecie się teraz w Mał-
 żeński Stan podać / tedy przystapcie sam.

Tak ma potym pytać Kąpian Oblubienicę.

N. Chcesz N. mieć za oddaną Małżonkę?

Dicat: Chce!

Takież y Oblubienice ma pytać.

N. Chcesz N. mieć za oddanego Małżonkę?

Dicat: Chce!

**Tedy niechay sobie wespolek dádza odda-
 wne albo ślubne Pierscienie: Y złoż ich oboju praw-
 we Kęce wespolek / y zwierzchu objawşy je pra-
 wá Kęka swoja / mów:**

**Co Pan Bog złączył / tego żaden Człowiek nie
 ma rozłączyć!**

**Gdyż tedy N. y N. wespolek w Małżeństwo
 światę wstepują / y to jawnie tu przed Panem Bo-
 giem / y tym Chrześcijańskim Zebraniem. jako
 świadkami do Dnia sadnego wyznawają. N. a**
 co

co też sobie Rece y oddawne Pierścienie dali: Przez
toż y Ja Je/ jako Służebnik Pana naszego Jezusa
Chrystusa/ zwiezuje y wespolek w Młazhenstwo
oddawam: W Imie Boga Dycá/ y Syná/ y Du-
cha świętego. Amen!

Potym Kazałszy im ukleknąć przed Ol-
tarzem/ ma tak Kapłan mówić:

Alle abyście prawdziwa y dobra Młazke mieli/ jako
Pan Bog ten Stan Młazhencki ustawił y zrzadził/ á
yżebyscie z tym wietřa Bożaznią Bożá/ y dobrym
Sumnieniem w nim pospołu żyć mogli; gdyż już
rozumiecie/ yże to własne Boże Pořtanowienie jest/
które się jemu bázro podoba/ w którym się wielce ko-
cha/ y onego bronić chce: Tedy posłuchaycie o tym
Słowa Bożego: Bo tak piše Moyzeř/ w Księgách
Rodzáju w wtorym Rozdziale.

Y rzekł Pan Bog: Nie dobrze być Człowiekowi
samemu/ uczynimy jemu Pomocnice/ ktora by przy
nim była. Tedy Pan Bog przepuścił wielki á
twardy Sen ná Adama (albo: Człowieka) yże za-
śnął/ y wziął jedno zebro z niego/ á Mieysce ono
ciałem zawarł: Y uczynił Pan Bog Niewiařte z
zebra onego/ ktore z Czteka wziął/ y przywiódł ja
przedem. Tedy rzekł Adam: Táč jest Kořć z Kořci
mojich/ y ciało z ciała mojego. A dla tegoż będzie na-
zwańa Mezákta/ yż z Meza wzięta jest.

Przetoż opuści Człowiek (albo: Máz) Dycá
swego y Młazke swá/ y będzie przy Żenie swey/ y beda
dwoje jednoż ciało.

Pos

Potym sie ma do Obojā obrocić/ y ku

Nim tak mowić:

Gdyżecie sie Oboye w Imie Boże w ten Stan
Matzenski udali / tedy posłuchajcie / napierwey/
Przyłożania Bożego / ktore na ten Stan Matzenski
wydać raczył. Tak mowi święty Pawel.

(Tu sie ma obrocić ku Oblubieńcowi.)

Mezowie miłujcie Żony swe! jako y Pan Chry-
stus umiłował Zebranie swoje / y siebie samego za nie
wydał / aby je poświęcił y oczyszczył przez Omycie
Wody w Słowie / aby je sobie przyprawił y Zebra-
niem Chrześciańskim uczynił / nie mającym żadney
Zmazy / Zmarski / albo co takowego / ale aby było
święte / y bez Przysgany.

Tak też Mezowie maja miłować Żony swoje / jak
to swe własne ciała. Kto miłuje żonę swoją / ten
sam siebie miłuje. Bo nigdy żaden ciała swego w
Nienawiści nie miał / ale je żywi y opatruje / jako y
Chrystus Zebranie swoje.

(Tu sie ma obrocić ku Oblubienicy.)

Żony bądźcie Poddane Mezom swoim / jako Pa-
nu. Bo Mąż jest Głową żony swojej / jako y Chry-
stus jest Głową Zebrania swojego / y ten jest ciała swe-
go Zbawicielem ; jako tedy Zebranie poddane jest
Chrystusowi / tak też Żony Mezom swoim we wszyst-
kim maja być poddane.

Po Wtore.

Posłuchanie też o Krzyżu / ktory Pan Bog
na ten Stan włożyć raczył.

Tak Pan Bog rzekł ku Niewieście Gen. 3.

(Zas ma sie obrocić ku Oblubienicy.)

Ro

Rozmnoże Bolesći twoje/ gdy brzemienna będziesz/ z Bolesćia Działki twe rodzić mas/ y Wola twoja ma być poddana Meżowi twemu/ a on ma być Panem twojim.

A ku Meżowi rzekł Pan Bog.

(Żaś obrocic się ma ku Oblubieńcowi.)

Niesz posłuchał Głosu Żony twojej/ y jadłeś z Drzewa/ z któregoś Ja tobie zakazał/ y rzekłem: Nie będziesz jadł z niego! Przeklęta będzie ziemia dla ciebie/ w Pracy żywić się będziesz na niej/ po wszystkie Dni żywota twojego/ Oset y ciernie będzie tobie płodzić y będziesz pożynał ziół polnych: W Pocie Czoła twojego/ mas jeść Chleb twój/ aż się w ziemię obrociś/ z której jesteś wzięty; Bo ziemią jesteś/ y ziemia się stać musi.

Po Trzecie.

Jednak to wasza Pocięcha jest/ yż wiecie y wierzyć/ jako ten wasz Stan Panu Bogu przyjemny/ y od niego samego pożegnany jest: Bo tak napisano Gen. I.

Y stworzył Pan Bog Człowieka/ na Wyobrażenie swoje/ owszem na Wyobrażenie Boże stworzył go; y stworzył je Meż y Niewiastę; y błogosławił im Pan Bog/ y rzekł do nich: Bądźcie płodnymi y mnożcie się/ y napełniajcie ziemię/ y podbijcie ją pod Moc swoje/ y pánuyćie nad Rybami Morskimi/ y nad Ptaki pod Niebiosami/ y nad wszelkimi Zwierzętami/ które żyją na ziemi. Y widział Pan Bog/ że to wszystko co uczynił/ było bardzo dobre.

Prze

Przetoż też mowi Salomon; Kto Małżonkę
sobie naydzie / ten naydzie Rzecz dobra / y bierze
Błogosławieństwo od Pána Boga.

Zátnym Káptan ma Kace swoje ná Stowry
ich włożyć / y modlić sie zanie / mowiac:

Pánie Boże wszechmogacy! Któryś Męża y Žonę
stworzyć ráczył / y tu Stanu Małżenstwu zro-
dził y sposobił / Ktému Owocem żywota á Płodem
pożegnać / y wielką Tajemnicę Syná twego miłego
Pána nášego Jezusá Chrystusá / y świętego Żebra-
nia Oblubienice jego / w tym náznaczyć y názná-
mionować ráczył. Prosimy twej niezmierzoney
y niewymowney Dobroci / Aby to twoje Stwo-
rzenie / Trzadzenie y Błogosławienie / nie było nigdy
zrušone ani Stázone; ále miłóścivie w Nas zácho-
wane / Przez Jezusá Chrystusá Pána nášego.
Amen!

Uzátnym náśladuje Pożegnanie.
Num. 6.

Pánie Boże rácz cie pożegnać y obronic!
Pánie Boże rácz oświecić Oblicze swoje nád toba /
y rácz ci być miłóścivym!
Pánie Boże rácz podnieść Oblicze swoje nád toba /
y rácz ci użyczyć Potoju swego! Amen!

Ben

Wenzawonēs Rnygeles.

Kada Bajnyzon atejt.

Tur Klebonas po atkim wissos Bajny-
zos ir mielojo surintimo si paininnima
kalbeti.

Mieli prietelei sithdu po atkin essa zmonu/pados
geresu zinne gimdytoju arba gencu/ yšwenta stona
wenzawonystės yšleydo/ toktai atwirray ant toza
nizos ussakydino/paspalyta malda ant to meilidami.
Kadangi itšolei newiena kalba nerados del kurrōs
(per kurre) pradeta wenzawone truktinta/ arba da-
gar galletu gaisinta buti/ irgi tolaus toktajau nes
vienam nebus pawelita/ tade mes jemus/ taip ant
u patwiesti (pamelsti) gerri prietelei/ is krikščio-
nistos sirdingos meiles ant tokio stono Diewo žes-
nones/ gera pa si-wedimma ir palaima wēlici/ ir
taipo iswiēno u3 jūs Diewa melsti norim.

Tewe musu Kuris ic.

Po to te-tarrie Klebonas abbem.

Jei ant to Diewo Warde Wenzawones salu-
on norite su-si dādinti/ tada eikite artin.

Taipo te-klausie Klebonas jauniki.

U. ar nori tu U. turreti ir laikyti per sawa pri-
wenzawota moteri?

Te sako.

Noru.

Taipojeg ir marcze.

U. ar nori tu U. turreti ir laikyti per sawa pri-
wenzawota wira?

Te sako.

Noru.

L

Szig

Szicze te dūdie wiens antram wenczawonës zes
dus/ ir te-sū dūdie sawo abbi defini ranki/ ant kurrū
Klebonas sawa define te uzdedie/ ir testarrie ka
Wiešpatis Diemas suweda/ newiens žmogus ne-
tur perskirti.

Kadangi A. bei A. wiens antra ant wenczawo-
nës meily/ ir toktai sziczonay atwirray po atkimis
Diewo ir fitto kritszonistko surinkimo/ kaip po at-
kimis luddininku ant sudnos dienos pa-si-žyst/ ant
to rankas ir Wenczawonës ziedus wiens antram su-
dawe/ tada asis/ kaip tarnas Kristaus musu
Wiešpatis/ wenczawonyšten sudūmi. Warde
Diewo Tewo/ ir Sunaus/ ir Dwases Szwentoses/
Amen.

Tūmi te suflubda jis pas Altoru

ir tetarrie.

Ydant gerray zinnotumbit/ kaip Diemas fitta
stona ystates esti/ ir jis su didesne dayme Diewo bei
gerra sažine tamme padrauge gywenti galletumbit/
Kadangi numanot/ jog tassai paries Diwo ystati-
mas yra/ kurrūmi širėingay mekštasi/ bei ant to
drutay laikytinor. Tada Klausykite apie tatai Die-
wo žodi nesa taipo raso Moizesus Rnygāse Gim-
mines 2. perskryme.

Je Wiešpatis Diemas tare/ negar yra žmogū
wienam buti/ padarysu jiamui pagalba kurrie prie-
jo laikytusi. Tada Diemas Wiešpatis diddi miega
uzleido ant žmogaus/ ir jis užmiggo/ ir iseme šona
wiena is jo/ bei uzdare kunu ta wieta ir Wiešpatis
Diemas padare moteristę is to šono/ kurri is žmo-
gaus iseme ir atwede ta jop: Tada tare žmogus ta-
tai

tai esti kaulas nū mano kaulo ir kūnas nū mano kū-
no / waddinama įyje bus Wyriska / todelei jog iš
Wyro isimta yra.

Del to Wyras sawa Tewa ir Motina apleis ir pri-
stos sawa moteri ir bus judu wienas kūnas.

Po to tegrežesi jumpi abbeumpi ir
taipo jās tetaibin.

Kadangi judu in Wengawones stona y-sidawete
Diewo Warde tada klausikite pirmiausey. Priskai-
ma Diewo apie sitta stona. Taip sako S. Powilas.

Jus Wyrai mylekite jusi moteres lygey kaip Kri-
stus mylėjo sawa sur intima / ir pats sawe už se esti da-
wes ydant je paswestu / ir cystijo je per Wandens pe-
rima žodije / ydant je saw pacziam pagatawitu /
draugyste kurri garbinga butu / kurri neturretu
priesu arba rautėstu / arba tokio ko kito / bet ydant
butu swenta ir nekaltintina.

Taipo jau tur it Wyrai sawo myleti moteris / kaip
sawo paczu kūnus / kursai sawa moteri myl / tas sa-
we pati myl / nesa niewienas niekaday sawo paties
kūna neturrejo n' apykantoj bet pen ir kawojia ta
lygey kaip ir Wiespatis draugyste.

Moteres te-essie padūtas Wyrams / sawo kaip
Wiespaczui / nesa Wyras yra galwa Moterės / ly-
gey kaip ir Kristus yra galwa surintimo sawo / ir
jissai yra sawo kūno isgannytojis ; Bet lygey kaip
Surintimas Kristui yra padūtas / taipo ir moteres
sawo wyrams wissuse daiktuse.

Un Antro.

Klausikite ir apie kryžu / kuri Wiespatis Diewas
ant

ant-to stono uz dejes esti taipo tare Wiešpatis Die-
was moteris kesp.

Uš tau daug sopulu darysu/ Eada tu nescia busi/
tu su persulu pagimdisi waitus tawo/ ir tawo wals
le padita bus Wyrui tawam/ ir jis bus Wiešpatis
tawo.

Wyrop saktie Diemas.

Kadangi patlussai balso moteres tawo ir walgi-
ei nū medzo/ apie kurri taw prisakiau ir tarrau; Tu
newalgif nū toi prateikta te-essie zeme del tawes su
darbais ir rupestzeis ant jos pennešes gywatoje ta-
wo/ erfkecei bei usnis augs ant jos/ ir tu žole iš
lauko walgifi/ prakaitei weydo tawo walgifi tu di-
na sawo/ iktol y zeme wel pawirsi/ iš kurrōs tu im-
tas essi/ nesa tu essi zeme ir y zeme pawirsi.

Ant Treczo.

Szittassai-gi yra jusu palinkšminojimas iog jus
zinnot bei tikite/ taip jusu jis stonas Diemui ytin-
kas ir nū jo perzegnotas essas. Nesa taipo yra pa-
rašyta. Wiešpatis Diemas sutwere žmogu ant
sawo paties weydo/ ant weydo diemwo sutwere ji/
ir sutwere jūš Wyra bei moteris/ ir Diemas per-
zegnojo iūs/ bei tare jumpi/ waisykites ir dauksin-
kites/ ir papildikite zeme ir pawerskite je po maci
sawa/ ir ponawokite ant žuwu marūse/ ant pauks-
cu po danguimi/ ir ant kožna gywolo kas ant žemes
krutta/ ir Diemas regejo tai wis ka padares bawo/
ir sittay wis buwo labay ger.

Todelei sako ir Salamonas/ kas saw wenzawo-
nēs moteri randa/ tas randa ko gero/ ir taktay gau-
no iz zegnones ir dowanojimo Wiešpaties.

Sziczia